Die Zukunft vieler europäischer EMS-Unternehmen bleibt unsicher



Die europäische EMS-Branche zeigt laut Marktdaten aus Mitte 2026 erste leichte Erholungssignale, kämpft jedoch weiterhin mit schwacher Auslastung und drohenden Materialengpässen.

Denn obwohl drei Viertel der Unternehmen für 2027 zwar wieder mit Wachstum rechnen, bleiben Auslastung und Bestelleingänge vorerst auf einem eher schwachen Niveau. Bemerkenswert in dem Zusammenhang sind zweischneidige strukturelle Verschiebungen, die mit Wucht kamen: Schließungen und Insolvenzen in Deutschland (wie z.B. in München) stehen neuen Kapazitäten in Osteuropa (z.B. in Estland, Rumänien und Bulgarien) gegenüber.

Eine echte Hiobsbotschaft bedeuten aber neue Risiken in der Lieferkette. Hierfür lassen sich insbesondere drei Ursachen festmachen:

- **Halbleiterknappheit**
  Logik- und Speicherchips sind insbesondere wegen starker Nachfrage aus Rechenzentren teilweise bis 2027/2028 ausverkauft.
- **PCB-Probleme**
  Steigende Laminatpreise und längere Lieferzeiten belasten die Produktion.
- **Technologiewechsel**
  Der Übergang weg von älteren Standards (wie DDR4-Speicher) erzeugt zusätzliche Reibungsverluste.

Wachsende Anforderungen der Kunden

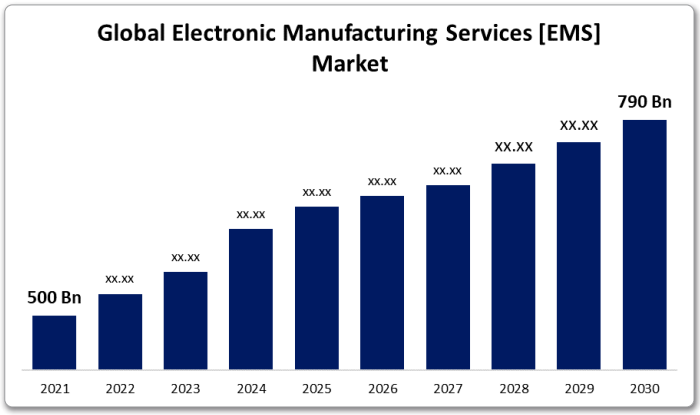
Laut dem Manufacturing Outlook 2026 sehen Führungskräfte die größten Veränderungen bei den Erwartungen der Kunden an die Hersteller. Dies äußert sich in folgenden Punkten:

- höhere Produktionsqualität (54%)
- kürzere Lieferzeiten (46%)
- stabile Preise (44%)
- mehr Transparenz in der Lieferkette (43%)
- individuelle Anpassungen (36%)
- stärkere Präferenz für digitale Tools (37%)

Als zentrale Erkenntnis aus dem Report kristallisierte sich heraus, dass sich KI zum wichtigsten Wachstumstreiber entwickelt.

Top 10 der EMS & ODM Global 100 im Jahr 2025

Rang 2025	Rang 2024	Unternehmen	Hauptsitz	Land
1	1	Hon Hai Precision Industry Co., Ltd. (Foxconn)	New Taipei	Taiwan
2	5	Wistron Corporation	Neihu, Taipei	Taiwan
3	2	Quanta Computer Inc.	Taoyuan City	Taiwan
4	3	Luxshare Precision Industry Co., Ltd.	Dongguan, Guangdong Province	China
5	4	Pegatron Corporation	Beitou, Taipei	Taiwan
6	7	Jabil Inc.	St. Petersburg, FL	USA
7	13	Wiwynn Corporation	New Taipei City	Taiwan
8	8	Flex Ltd.	Austin, Texas	USA
9	9	BYD Electronics (International) Company Limited	Shenzhen, Guangdong Province	China
10	6	Compal Electronics Inc.	Neihu District of Taipei	Taiwan



Laut einem von Spherical Insights & Consulting veröffentlichten Forschungsbericht soll der globale EMS-Markt auf 790 Milliarden US-Dollar bis 2030 wachsen. Europa wird unterdurchschnittlich profitieren (www.sphericalinsights.com/de/press-release/electronic-manufacturing-services-ems-market)

Wo kommt die KI zum Einsatz?

„Eingesetzt wird KI vor allem bei Angebotserstellung, Produktionsplanung und Qualitätssicherung. Ingenieure profitieren zusätzlich von automatisierten Design-Prüfungen (DFM), die Fehler früh erkennen und Entwicklungszeiten verkürzen. KI übernimmt repetive Aufgaben, wie Angebotsvergleiche oder die Planung standardisierter Prozesse. So bleibt mehr Zeit für Innovation und technische Optimierung.“ [1]

Ausleseprozess im Endstadium

Man muss heute sagen: Die EMS-Spreu hat sich deutlich vom Weizen getrennt: „Selbst Unternehmen mit vergleichbaren Zielmärkten und Kundenstrukturen entwickeln sich teilweise sehr unterschiedlich. Während einige EMS-Dienstleister weiterhin unter geringer Nachfrage, niedriger Auslastung und Preisdruck leiden, melden andere steigende Auftragseingänge und Umsätze.“ [2]

Diesen heute bereits auslaufenden Trend hat Dieter G. Weiss 2025 auf der productronica in seinem Vortrag „EMS Europa – eine Industrie am Wendepunkt“ dargestellt und anhand von Marktdaten erklärt, warum wir hier schon einen Wendepunkt überschritten haben. Ein eindrucksvolles Beispiel: In Schweden kontrollieren nur zehn Fabriken (nicht Unternehmen!) 58% des Marktes [3].

Vergleich Europa vs. USA

Die EMS-Branchen in Europa und den USA unterscheiden sich vor allem durch ihre Unternehmensstruktur, ihren Branchenfokus und den Grad ihrer Konsolidierung:

- **Struktur und Größe**
  Europa ist stark fragmentiert und mittelständisch geprägt. Zwar drängen durch Fusionen und Übernahmen (wie den Kauf von Katek durch Kontron) auch größere Player auf den Markt, dennoch bleibt die Basis stark dezentral. Die USA sind stärker konzentriert und mehr global agierend. Die US-Branche bündelt sich in einigen der weltweit größten Giganten (wie Jabil, Flex oder Sanmina). Massive Produktionskapazitäten und eine stark standardisierte Massenfertigung sind typisch.
- **Branchenfokus und Märkte**
  Europäische EMS-Dienstleister fokussieren sich stark auf High-Mix/Low-Volume-Produktion. Hauptabnehmer sind der Maschinenbau, die Medizintechnik, die Automobilindustrie und die Industrieautomation, wo höchste Qualität, Langlebigkeit und Kundennähe zählen. In den USA spielen staatlich geförderte Sektoren, wie Luft- und Raumfahrt und Verteidigung, sowie Telekommunikation und IT eine herausragende Rolle. Zudem treiben nationale Regierungsinitiativen dort verstärkt Investitionen in die heimische Halbleiter- und Hightech-Fertigung voran („Reshoring“).
- **Strategie und Lieferketten**
  In Europa gelten die Nähe zum Kunden und kurze Kommunikationswege als wesentliche Wettbewerbsvorteile, um flexibel auf regionale Bedarfe zu reagieren. Resilienz und Versorgungssicherheit stehen stark im Fokus. Der liegt in USA stark auf technologischer Innovation, starker Automatisierung (mit hohen Wachstumsraten bei Robotik) und der Absicherung kritischer Lieferketten im militärischen und sicherheitsrelevanten Bereich.

Taiwan – Führer und Partner

Taiwan nimmt im globalen EMS-Geschäft eine absolut dominante Schlüsselrolle ein. Unternehmen aus Taiwan kontrollieren (oft inklusive ihrer Tochtergesellschaften und weltweiten Fabriknetzwerke) einen Großteil des weltweiten Marktes für die Auftragsfertigung von Elektronik.

Hinzu kommt: Taiwans Innovationspolitik und sein Halbleiterökosystem eröffnen vielfältige Kooperationsmöglichkeiten. Relevante Felder sind u.a. Halbleiterausrüstung, Industrieautomatisierung, Präzisionsmaschinenbau, fortschrittliche Materialien und Recycling sowie die Energieinfrastruktur für Fabs.

Einige deutsche Anbieter sind bereits eng mit Taiwans Branchenabnehmern verbunden. Dazu gehören SUSS MicroTec mit Produktion von Ort, Zeiss und Infineon mit Innovationszentren. Merck betreibt in Taiwan zudem seinen größten Produktionsstandort für Halbleitermaterialien.

Ebenso bestehen 23 bilaterale Kooperationen zwischen Forschungsinstituten.

China als Platzhirsch mit Ecken und Kanten

China ist zum EMS-Weltmarktführer aufgestiegen aus folgenden Gründen:

- **Kostenvorteile und Infrastruktur**
  China hat niedrige Lohnkosten, eine enorme Reaktionsschnelligkeit und eine lückenlose Lieferkette für Bauteile.
- **dominante Marktposition**
  China hat sich zum weltgrößten Produktionsstandort für Elektronik aufgeschwungen. Chinesische EMS-Anbieter bedienen globale Netzwerke von der Unterhaltungselektronik bis zur Automobilelektronik und halten einen großen, führenden Anteil am weltweiten Markt.
- **intelligente Fabriken (Industrie 4.0)**
  Chinesische Auftragsfertiger setzen verstärkt auf Automatisierung, das IoT und KI, um die Effizienz zu steigern und Ausfallzeiten zu minimieren.
- **lückenloses Angebotsportfolio**
  Chinas Anbieter decken die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Leiterplattenbestückung (PCBA) und dem Bauteil-Management bis hin zu komplexen Produkttests und dem Gehäusebau.



„Die wirtschaftliche Lage der deutschen EMS-Industrie bleibt zur Jahresmitte 2026 angespannt, zeigt gegenüber dem Vorjahr jedoch erste Anzeichen einer Stabilisierung.“ [2]



„Rund 200 Teilnehmer, ein turbulenter Auftakt und eine Branche im Umbruch: Beim in4ma EMS & PCB-Forum 2026 ging es um globale Wachstumsverschiebungen, neue Lieferketten, Indien, Rohstoffrisiken, Digitalisierung und den steigenden Konsolidierungsdruck.“ [6]

Geopolitische Spannungen, Transportrisiken und steigende Kosten führen aber dazu, dass viele internationale Firmen ihre Lieferketten entflechten und Produktionskapazitäten diversifizieren. Außerdem schrumpft der Preisvorteil bei Einbeziehung der Kosten für Transport, Risiken und Logistik, weshalb einige OEM-Entscheidungsträger Fertigungen zurück nach Europa oder in andere Regionen holen. Ein weiterer Grund dafür: „In China gibt es Tausende von Elektronikherstellern. Nur wenige von ihnen können konstant Qualität, Produktionskapazitäten, technischen Support und Kundenservice bieten.“ [4]

Das YouTube-Video „Global EMS grew in 2025 – Europe watched from the sidelines“ bringt das Gesamtszenario auf den Punkt. In [5] heißt es: „Die Nachfrage nach KI-Servern und Rechenzenbtren treibt die weltweite EMS- und ODM-Industrie auf Rekordniveau. Europas Elektronikfertiger profitieren davon jedoch nur begrenzt, so beschreibt es die neueste EMS-Umfrage von in4ma.“

Mit welchen Strategien kann man dem begegnen?

- **konsequenter zusammenarbeiten**
  Wo sich Abhängigkeiten verstärken, macht großzügigere Zusammenarbeit Sinn. Neue Analysen und Umfragen (wie von EMS-Scout) bestätigen das und rücken die stärkere Perspektive der OEMs in den Fokus, um die Effizienz an den Schnittstellen zu verbessern. Vom 6. bis 8. Oktober 2026 ermöglichte es die EFX - Expo for Electronics Manufacturing in Stuttgart, neue wertvolle Kontakte zu knüpfen. Die findet vom 10. bis 13. November 2026 in München statt. Die nächste Hauptmesse der productronica soll 2027 dort stattfinden.

- **Resilienz bewusst entwickeln**
  Der Begriff „Resilenz“ kommt aus der Psychologie und meint „psychische Widerstandskraft“ – also die Fähigkeit, nach Rückschlägen, Stress oder schweren Lebenskrisen wieder aufzustehen und weiterzumachen, anstatt daran zu zerbrechen. Das kann man auf Unternehmen in schwierigen Marktsituationen übertragen. Wichtig dabei: Resilienz ist keine starre Eigenschaft, die man entweder hat oder nicht. Sie verändert sich im Laufe des Lebens und je nach Situation. Die Digitalisierung der Supply Chain und die Automatisierung gelten aktuell als wichtigste Mittel gegen den anhaltenden Kostendruck und Fachkräftemangel.

- **realistisch in die Zukunft blicken**
  Auch in Zukunft wird die EMS-Branche in Europa von herausfordernden Themen, wie Fachkräftemangel, steigende Kosten und regulatorische Anforderungen, geprägt werden. Etwa ein Drittel der unlängst von EMS Scout befragten Unternehmen weisen derzeit eine Produktionsauslastung von weniger als 70% auf. Der übliche Auftragsbestand liegt bei nur 200 Tagen. Die bisherigen politischen Verhältnisse sind hierfür mitverantwortlich. Bleiben sie bestehen, gibt es in dieser Frage weiterhin keinen Grund für Optimismus.

- **künftig fordernde Themen im Auge behalten**
  Hier sind vor allem Advanced Packaging, Leistungselektronik und Absicherung der Wertschöpfungskette zu nennen. „Angesichts der Tatsache, dass die Branche im deutschsprachigen Raum immer noch eher mittelständisch geprägt ist, spielen für viele EMS-Dienstleister die eigene Unternehmensgröße und begrenzte Kapitalressourcen eine entscheidende Rolle für den Bewältigungsprozess.“ [6]

Man sieht: Die Spielräume sind nicht allzu groß. Auch auf dem in4ma EMS & PCB-Forum 2026 war das spürbar [7]. Die herausragende Präsenz deutscher EMS-Aussteller auf der electronica [8] ist da nur ein kleiner Trost. ◄

FS

Quellen:

[1] KI treibt Wachjstum – Produktion unter massivem Druck, productronic 6/2025, S. 15

[2] https://ems-scout.de/ems-branche-zwischen-erholung-und-neuer-materialkrise

[3] https://ems-scout.de/ems-in-schweden-zehn-fabriken-kontrollieren-die-haelfte-des-marktes/

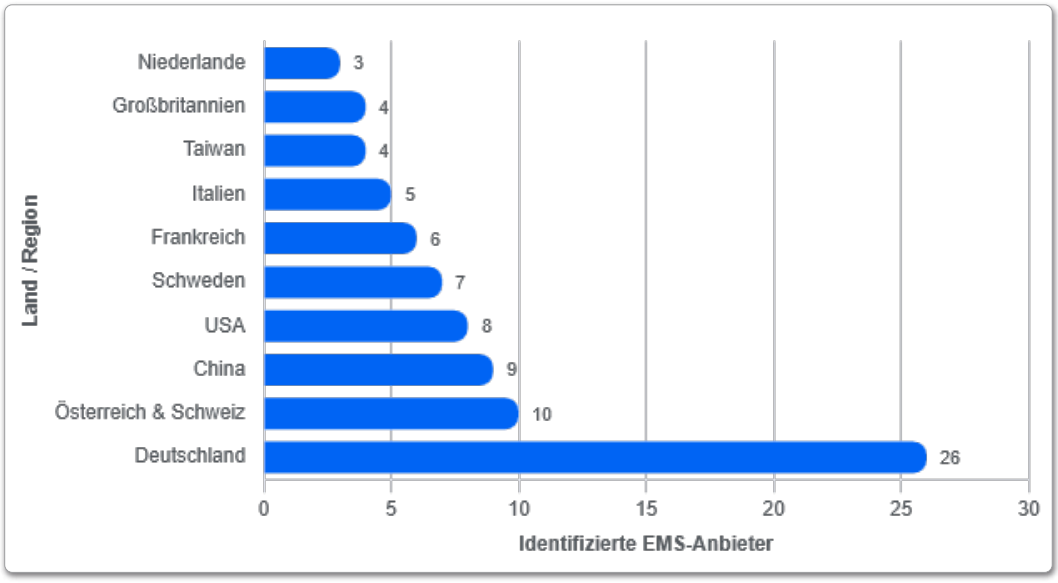
[4] www.viasion.com/de/blog/top-10-ems-manufacturers-and-suppliers-in-china/

[5] Globaler EMS-Markt wächst dank KI-Boom rasant, productronic 4/2026, S. 22f

[5] Matthias Holsten: Aufbruch in bessere Zeiten? productronic 1/2026, S. 20ff

[6] Martin Probst: Europas EMS-Branche sucht ihren Weg zwischen KI-Boom und Konsolidierung, www.all-electronics.de/elektronikfertigung/

[8] Petra Gottwald: EMS auf der electronica 2026, productronic 4/2026, S. 72



Top 10 der EMS-Aussteller auf der electronica 2026 nach Ländern